

11 • 10

OBTAINER

OBTAINER-ONLINE.COM

W O R L D W I D E



Die neue Welt von
GESCHMACK & ERFOLG

ENERGY DRINK

NUMONDU®
energy your life



KONFRONTATION, JA oder NEIN?!

Jemand, den ich schon eine Weile kenne, sagte neulich am Telefon zu mir: „Dany, du bist manchmal zu lieb. Du meidest Konfrontationen. Manchmal sind Konfrontationen aber wichtig...“

Als er das sagte, habe ich es nicht sofort realisiert, sondern habe direkt das Thema gewechselt.

Nachdem wir aufgelegt hatten, klang dieser Satz allerdings in meinem Kopf nach. Und wenn jemand beiläufig etwas zu mir sagt, was eher einen Seltenheitswert hat, denke ich darüber nach, um zu sehen ob er eventuell Recht haben könnte.

Ich spreche jetzt nicht von Menschen, die versuchen, Dich zu manipulieren, Dir ein schlechtes Gewissen zu machen oder Schuldgefühle zu suggerieren, sondern von unbedachten, zufälligen Bemerkungen, die nebenbei geschehen und spontan kommen. In denen ist dann meistens ein wenig (oder auch ein wenig mehr) Wahrheit verborgen.

So stand ich also da, und dachte über die Bemerkung nach. **War ich zu lieb? War ich jemand, der Konfrontationen scheute?**

Ich versuchte, mir selbst diese Fragen zu beantworten und zu schauen, wie ich mich selbst wahrnehme. Nun, ob ich zu lieb bin, kann ich ehrlich gesagt nicht beantworten. Das dürfen gerne andere für mich analysieren. Es ist mir aber auch ziemlich egal.

Ob ich jemand bin, der Konfrontationen scheut???

Die Frage hat's in sich. Meine Antwort hierzu war für mich glasklar, ohne dass jegliche zusätzliche Beobachtung nötig gewesen wäre. **JA**, ich scheue (und verabscheue) Konfrontationen! Konfrontationen sind etwas, dem ich, wenn es möglich ist, aus dem Weg gehe. Mein Bekannter hatte also in dieser Hinsicht Recht. Es stimmte, ich war so.

Wieso mag ich keine Konfrontation? Ich glaube, es ist wichtig, hier eine Kleinigkeit zu unterscheiden.

Konfrontationen sind etwas, was ich aus vielen Beobachtungen heraus immer mit Streiten gleichgesetzt habe. Übergroße Egos und ich-orientierte Persönlichkeiten, Menschen, die laut werden, sich gegenseitig beleidigen, jeder will Recht haben, die sich Dinge an den Kopf werfen, die Jahre brauchen, um in Vergessenheit zu geraten. Leute, die sich bei jeder Kleinigkeit am liebsten gegenseitig in Stücke reißen würden, wenn der Hass anfängt, das Leben zu dominieren und zu beeinflussen. Charaktere, die noch vor wenigen hundert Jahren gleich das Schwert gezogen hätten und sich auf Leben und Tod duellierten. Oh Mann, ja, diese Art von Konfrontation scheue (verabscheue) ich total und die kann mir auch niemand schmackhaft machen.

Wenn Du jetzt sagst, sie ziehen heute das Schwert nicht mehr, stimmt das. Das Schwert ist nicht mehr physisch sichtbar, aber verbal und energetisch viel zu oft spürbar. Ein Blick in unsere Welt reicht aus. Die Schwerter sind unsichtbar, aber deshalb nicht weniger existent.

Sonst gäbe es gerade den Stuttgart-21-Konflikt nicht oder immer wiederkehrende Gewalt, Körperverletzungen, Krieg und auch keine Streitereien zwischen Top-Führungskräften im MLM oder in Vorständen anderer Firmen. Wenn sich heute niemand mehr (unsichtbar) duellieren würde, gebe es keine Konflikte zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, keine zwischen Vater und Sohn und keine Konkurrenz zwischen Firmen, von denen manche bereit sind, für Erfolg, Macht und Geld über Leichen zu gehen.

Erzähl mir bitte nicht, dass es all das nicht gibt. Auch wenn ich nur zu gerne bereit bin, das Positive zu sehen, so musste ich doch feststellen, dass es wahr ist, dass wir alle noch nicht soweit sind, ohne Konflikte, Schwerter, Konfrontationen und Kriege auszukommen.

Wie gehst Du mit Konfrontationen um? Bist Du jemand, der stark seine Meinung vertritt und das Schwert zieht um, egal wie, Recht zu behalten und keinen Millimeter zurückweicht?

Oder machst Du es von Deinem Gegner abhängig? Ist er stärker als Du, ziehst Du Dich zurück, ist er schwächer, machst Du ihn platt?! ;-)

Ich mag das nicht, weil mir oftmals der Grund, um den es geht, nicht wichtig genug erscheint, um deshalb zu streiten oder zu diskutieren. Wenn ich den Eindruck habe, dass es sich in einem normalen Gespräch lösen lässt, dann warte ich lieber ein paar Tage ab, damit sich die Gemüter beruhigen. Dann versuche ich es erneut.

niemals zu führen und auf unnötige Streitereien, wann immer möglich, zu verzichten.

Das kann aber auch in ein anderes Extrem ausarten. Ich redete damals eine Zeit lang gar nicht mehr. Also, wann immer es Konfliktpotenzial gab, wurde Dany stumm. Egal was ich gefragt wurde, ich sprach kein Wort. Heute muss ich darüber lachen. Doch damals, um keinen Streit heraufzubeschwören, blieb ich lieber stumm. Du hättest Dir neben mir die Zähne aus beißen können und ich hätte mich nicht geäußert.



Ist das eine Art, wie man damit umgehen kann??

Sicher muss das jeder für sich entscheiden. Ich habe jedoch vor vielen Jahren in einer Situation gelebt, die von sehr viel Streit, lauten Stimmen und verletzten Egos bestimmt war. Die Ergebnisse dieser Art der Kommunikation konnte ich lange Zeit live miterleben, obwohl es mich nicht selbst betraf.

Ich war Zuschauer. Damals war es für mich ein Albtraum, aus dem ich im Nachhinein allerdings sehr viel gelernt habe. Ich hatte die Entscheidung getroffen, so ein Leben

Wie gesagt, in dieser Hinsicht ist jeder anders. Manche Menschen, die eine ähnliche Situation erlebt haben, haben stattdessen diese als Modell genommen, um überhaupt zu kommunizieren. Sie werden heute grundsätzlich laut, fühlen sich gleich angegriffen oder haben zum größten Teil schlechte Laune.

Sie rufen Dich an und haben schon schlechte Laune, dabei hast Du ihnen (noch) nichts getan.;-) Also, Menschen die einfach das Schwert rausholen – und... Kopf ab, grundlos. Das Nachdenken kommt später. ;-)) (Ein bisschen Humor braucht es hier heute wieder.)

Ich versuche heute, Konflikte in möglichst normalen Gesprächen zu klären, ohne stumm zu werden, aber auch ohne in die Luft zu gehen, und vor allem ohne jemand anderem ein schlechtes Gewissen einzupflanzen. Das funktioniert aber nur so lange, wie beide Parteien dasselbe wollen. Es gibt jedoch noch eine andere Möglichkeit, das zu betrachten. Manchmal, und da komme ich zurück auf das, was ich vorhin sagte, gibt es Unterschiede.

Wann lohnt sich eine Konfrontation? Wann ist diese berechtigt?



Manchmal ist es sinnvoll abzuwarten, wenn etwas geschieht, nicht sofort nach vorne und in den Krieg zu ziehen. Es ist gut, erst einmal ein paar Stunden abzuwarten. Wenn nötig auch ein oder zwei Tage, um sich die Situation nochmal in Ruhe anzusehen, auch um zu überlegen, wann Du hier in diesem speziellen Punkt zum Beispiel nachgibst. Was würdest Du dadurch verlieren? Und ist das, was Du denkst zu verlieren, das Ganze wirklich wert?

Kannst Du Dir selbst treu bleiben wenn Du z. B. nachgibst, oder agierst Du gegen dein Bauchgefühl zugunsten des anderen?

Vorsicht – ich spreche hier ganz klar von Bauchgefühl, nicht von verletztem Ego! Das verwechseln viele. Bauchgefühl mit verletztem Ego zu verwechseln, machen manche gerne ;-) Es ist eine Falle in der Kommunikation.

Wenn Dir etwas wichtig ist, versuche es zu klären. Wenn Du den Eindruck hast, es geht nur, wenn alle Beteiligten sich dazu äußern können, weil mehrere daran beteiligt sind, dann mach' es so. Erwarte bloß keinen Strauß voller Blumen dafür – höchstens Rosen voller Dornen. Es ist immer gefährlich, wenn man versucht, etwas offen zu klären. Jemand wird sich immer angegriffen fühlen (es sei denn er ist persönlich und kommunikativ gut trainiert). Auch wenn Deine Absichten noch so gut waren, derjenige, dessen Ego sich am meisten angegriffen fühlt, wird auch versuchen, am meisten zurückzuschlagen. Dass dieses Prinzip in der Menschheitsgeschichte noch nie funktionierte, interessiert dann auch nicht. Wir sind halt in vielen Bereichen noch in der Steinzeit.

Manchmal, und dazu stehe ich, scheue ich also eine Konfrontation. Ich bin davon überzeugt, dass es oft besser ist, einfach einen Schritt zurückzugehen.

Manchmal ist es sinnvoller, einer Konfrontation auszuweichen. Manchmal verlierst Du, indem Du gewinnst und **manchmal GEWINNST DU, INDEM DU BEREIT BIST ZU VERLIEREN!!**

Dieser letzte Teil des Satzes, das ist das, was für mich viel sehr viel Sinn ergibt – aus persönlicher Erfahrung – wo es sich lohnt, Stunden damit zu verbringen, es in seiner ganzen Tiefe zu erfassen und darüber nachzudenken. Darin liegt seit Menschengedenken sehr viel Wahrheit verborgen.

Es bedeutet aber nicht, immer nachzugeben! Es bedeutet stattdessen, nicht immer und mit aller Gewalt zu versuchen, Recht zu haben. Denn die meisten Menschen sind ihrem „Recht haben wollen“ mehr verpflichtet als einem funktionierenden Leben, selbst wenn sie merken, dass sie gar nicht mehr Recht haben.

Dann setzen sie ihre ganze übrig gebliebene Energie dafür ein, wenigstens gut dazustehen und merken gar nicht, dass genau dadurch alles verlorengeht, was ein Leben lebenswert macht:

FREUDE, LEICHTIGKEIT, ERFOLG, NÄHE, SPASS UND LIEBE.

Ich weiß, wofür ich mich immer wieder entscheiden würde. Ich wünsche es Dir auch.

Eure Dany